Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 9: II. Fastnachts-Sondernummer

Artikel: Obernarren der Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457330

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obernarren der Welt.

Lenkstangen ber Erbe, Mülkutscher ber Bölker, Turmblafer ber Nationen, Staatsbrecksverwalter und Morastkapitane, Friedensschalmeisisten und Kriegsfurienbanbler, Großgebardens und Zeremonienmeister, an Such alle ergebt heute unser besichensnärrischer Ruf zur Beteiligung an einer

internationalen Gebirnaufruftunge und Sittenverschönerunge-Konferenz

ohne jeben moralisierenden Beigeschmack. — Nicht die Gelds devise soll unsere Devise sein, sondern der Wiederaufbau der geistigen und materiellen Werte Europas! —

Und zwar wollen wir ansfangen und bauen, aus der Distussion ausschalten, mas nicht mehr zu reparieren ist, und lieber neu schaffen, als uns im Streit um das Zerschlagene die Köpfe, den übrigen Hausrat und die gute Laune zu zerstrümmern. Schuldfragenspeziazlisten und Sübnetechnikern ist der Zutritt verboten. Nur rein menschliche Narren, die den Humor an der Welt noch nicht verloren baben, seien zur Mitzarbeit willkommen!

Da anschließend ein allgemeiner Mastenball stattfinden soll, tann jeder seine Maste mitbringen. Wer sich von der Gebeimdiplomatie nicht trennen kann, mag seine Maske auch während den Verhand-

lungen vor dem Gesicht behalten! Man wird ibn schon erfennen und sie ihm, wenn nötig, zur rechten Zeit berunterreißen. Im lustigen Teil werden einige der berühmtesten Politiker ibre Beltbrettlkunste in Form eines Cabaret's zum Benen geben.

Da ift in erster Linie ber französische indische Fakir, Feuer- und Schwertschlucker zu nennen, mit seinen giftigen Schlangen, die er im (Brust-)Korb züchtet und zum Spiel der Flöte tanzen läßt. Er ist in allen Zonen als verwegener Künftler bekannt und (von den Kindern) gefürchtet. Als Schluß- und Glanznummer wird er uns ein treffliches lebendes Bild zeigen. Da stückt er das ganze Weltgebäude mit seinem kurzen Nacken und produziert sich als kleiner Herkules, als Atlas, als (Poin-)Karnatide!

Mis Schlangenmensch von feltener Gewandtheit wird biesmal der frühere römische Sechter Alexander (ber Rleine)

überraschen. Was andere mit Zungenkünsten oder mit den Muskeln geringerer, nicht immer anständiger Körperteile erzeichen, gelingt ibm durch unsichtbare Leistung der Gebirnwindungen. Er wird als homo serpentinus cerebralis in der Wissenschaft fortleben und soll dereinst als Euriosus ausgezstopft werden.

Des weitern wird sich als ber älteste aller Selbstonfervierungefunftler der von der Damenwelt vielfach beneidete und modisch nachgeabmte Zut-enth-Amon trot seines mumienhaften Alters aufs Podium stellen. Dieser Halbgott des

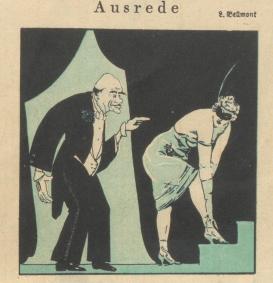
Nils gibt bem Menschen ohne zu reden, tausend Gedanken ein und füllt ihr Hirn (wie bie Spalten ber Tageszeitungen) mit ewiger Weisbeit. Er wirkt räumlich wie zeitlich als außerzgewöhnlicher Telepath.

Besonders freudigen Widerball wird die Nachricht wecken, daß die große Religionsspielverwertungsgesell= schaft m. b. H. von Ammergau das Fest verschönern wird. Sie hat, um ihre Passiven in Aktiven zu verwandeln, aus ihrer Passion eine große Aktion, nämlich eine Reise nach American-Gau gemacht. Die Teilnehmer der Wassershalt sind soeben fröhlichen Herzens als Goldammergauer zurückgekehrt. Sie studieren für unsere Ber-

anstaltung ein Fastnachtspiel mit politischem-wirtschaftlichem hintergrund ein: "Der Leidensweg der Mark und ihrer sieben Schwestern". Das Spiel schließt mit einer Apotbeose des Dollar, der zum (Narren-)König aller Devisen gekrönt wird.

Aus der großen Menge der ferner mitwirkenden Cabaretzkunftler eigener Art sei nur noch Dowald, der Abendsweltspengler, hervorgehoben, der aus dem Stegreif verbluffende Reparaturen an rissigen Weltblechspftemen vornehmen wird. (Nachts und Haldweltsspengler werden vermutlich sowieso zugegen sein, da sie sich überall herumzutreiben pflegen, wo etwas los ist.)

Anmeldungen zur Konferenz, die möglichst noch vor bem Untergang des Abendlandes stattsinden foll, nimmt entgegen Namens des vorbereitenden "Morgenrot" = Comités: Schwalbenschwanz.



"Dh, parbon, Fraulein. 3 glaube-n i ha gmeint, Sie seigeb mini Frau."

Z'BÄRN

(Abstimmungspsnche)

Man stimmt so manchesmal in Bern, Uebt aus die Bürgerpflicht; Doch manchmal bleibt man auch daheim Und geht zur Urne nicht. Und wenn man ging, da fühlt man sich "Staatslenkerwürdevoll", Und ging man nicht, dann benkt man sich Zumeist nur: "Mirawohl".

Man stimmt so manchesmal in Bern, Das liebe Jahr ist lang; Ging man zur Urne brachte man Die Staatsmaschin' in Gang.
Und ging man nicht, versäumte man Die erste Bürgerpslicht,
Dann sagt man kühn: "He nu boch, z'Bärn Macht man nicht Weltgeschicht"."

Man stimmt so manchesmal in Bern, Verneint oft und bejaht, Jedoch zumeist grad au contraire, Wie's möcht' der Bundesrat.
Doch macht einmal der Bundesrat, Was man nicht gern mag seh'n, Prälakt und räsoniert man 'rum: "Das Bolk ist der Souverän." Fränzhen